

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF
Bildungswissenschaften
Fächerkombination (falls BABW)
Englisch & Deutsch
Gastland
Nordirland
Gasthochschule
Stranmillis University College Belfast
Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)
WiSe 2018/19
Dauer des Auslandssemesters (Vorlesungen und Prüfungen)
3 Monate
Vorbereitung
<p>Meine Vorbereitungen für das Auslandssemester haben eigentlich direkt nach der Zusage im Februar angefangen. Gerade für den Antrag auf Auslandsbafög hat man viel mehr Zeit als für den regulären Antrag auf Inlandsbafög benötigt. Das Semester begann im September und die Flüge habe ich mit meinen Komilitoninnen, die auch mit mir die gleiche Universität besuchen sollten, im Mai gebucht. Zwischendurch schickte das Stranmillis viele Formulare bezüglich der Anmeldung an der Uni, Kurswahl, der Miete im Wohnheim oder auch ein Formular zur Gesundheitsgeschichte. Damit hing auch eine Menge an Dokumentensbesorgungen zusammen.</p>
Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)
<p>Der Vorlesungszeitraum war zwischen dem 24.9.18 und 14.12. Unterrichtet wurde ausschließlich auf Englisch und das Kursangebot war recht vielfältig, auf welches wir aber bereits Monate zuvor zugreifen und auswählen durften. Jedes Modul bestand aus einem einzigen Teilmodul, welches zweimal die Woche a zwei Stunden stattfand. Ich belegte einen Erasmus-Kurs, Northern Ireland Culture & Education, in welchem uns Nordirland aus geographischer, kultureller, religiöser und sprachlicher Sicht</p>

nähergebracht wurde. Hierfür hatten wir in fast jeder Sitzung einen anderen Dozenten, der sich in dem Gebiet, das in der jeweiligen Sitzung behandelt wurde, sei es Nordirlands Geographie oder Sprachenvielfalt, gut auskannte. Zudem wurden wir in ein zweitägiges Praktikum an verschiedene Grundschulen geschickt, damit wir den Alltag in nordirischen Grundschulen und die Unterrichtsmethodik, aber auch vor allem grundlegende Unterschiede kennenlernen konnten. Die Prüfung bestand aus zwei Teilen, einem 1500-2000 Wörter Essay, welches 60% der Gesamtnote ausmachte, und einem Gruppenreferat, welche länderweise gehalten wurden und man einen bestimmten nordirischen Aspekt in Vergleich mit seinem eigenen Herkunftsland stellen sollte. Des Weiteren belegte ich den Kurs „Working with Disadvantaged Pupils“, in dem vor allem sehr viele praktische Tipps mit auf den Weg gegeben wurden, wie man mit Kindern mit special und educational needs richtig umgeht. Auch hier legten unsere beiden Dozierenden viel Wert darauf, dass wir möglichst authentisch und lebendig an dieses Thema herangeführt werden. Dies wurde durch zahlreiche Einladungen von Gastsprechern, die z.B. selbst als Lehrer in special schools tätig sind oder junge Menschen, die selbst in ihrer Kindheit misshandelt wurden und dadurch bestimmte Benachteiligungen erleben mussten, ermöglicht und durch sehr praxisnahe Erfahrungsberichte konnte man die vermittelte Theorie viel besser verinnerlichen. Auch hier bestand die Prüfung aus einem 2000-2500 Wörter Essay (80%) und einem Gruppenreferat, welches Interventionsmaßnahmen bei benachteiligten Kindern thematisieren sollte. Mein letzter Kurs war „Contemporary Approaches to the Teaching of Primary Languages“, in dem vermittelt wurde, wie man seine Muttersprache an Grundschulen lehrt. Dieser Kurs fand zwei mal die Woche a zwei Stunden statt und zusätzlich hatten wir ein kursbegleitendes Praktikum. Jeden Donnerstag sind meine Gruppe und ich (Dreierteam bestehend aus mir und zwei weiteren Deutschen) an eine Grundschule gefahren und haben das ganze Semester über eine Stunde Deutsch in einer sechsten Klasse (zu deutsch vierten Klasse) unterrichtet und hatten dadurch die Chance, die Theorie aus den Seminaren direkt im Klassenzimmer umzusetzen. Hierfür wurde von uns der Entwurf der ganzen Unterrichtseinheit und jeder einzelnen Stunde gemäß des nordirischen Curriculums, welches wir in dem Seminar kennengelernt haben, erwartet und natürlich das Unterrichten als Team erwartet. Am letzten Donnerstag der Vorlesungszeit besuchte uns unsere Dozentin in der Klasse, in der wir unterrichtet haben und observierte unseren Unterricht als Teil der Prüfungsleistung. Des Weiteren wurde auch hier ein 2500 Wörter Essay (70 %) erwartet.

Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)

Das Leben im Gastland war eine sehr aufregende Zeit. Wir lebten direkt auf dem Campus im Wohnheim. Ich wohnte im achten Stock zusammen mit 10 anderen Mädels, darunter auch den anderen dreien aus Flensburg, drei vom Bodensee und drei Däninnen aus

Kopenhagen. Aber auch in den Stöcken unter uns lebten viele der Erasmusstudenten, weshalb man täglich miteinander im Kontakt stand. Gerade in der Erstiwoche bemühte sich der dort ansässige Asta, uns Erasmusstudenten zusammenzuführen, aber auch mit den local students. Unter anderem wurde für uns eine International Night, diverse Ausflüge, sei es eine Belfast-Bustour, Farmausflug oder ein Ausflug zum Giant's Causeway, International Christmas, Pizzaparty, Milkshake-Night, Clubgänge und vieles mehr organisiert, wodurch man auch sehr schnell Kontakte knüpfen konnte. Das Stranmillis lebt auch sehr von außerschulischen Aktivitäten, wie dem berühmten Panto, einem Musiktheater, für welches sehr viele von uns Erasmusstudenten auch vorgeschrieben, backstage mitgeholfen, Kostüme genäht, Darsteller geschminkt oder auch Requisiten gebaut haben. Ich für meinen Teil habe im Stran Choir mitgesungen, welcher drei Tage vor unserer Abreise ein Weihnachtskonzert in einer der Belfaster Kirchen hatte, was einen sehr schönen und besinnlichen Abschluss dieses Auslandssemesters darstellte.

Belfast selbst bot sehr viele Möglichkeiten, seine Freizeit zu verbringen. Des Öfteren waren wir auf dem Cave Hill wandern, shoppen im Victoria Square, bummeln auf dem Weihnachtsmarkt, singen in Karaokebars, ein Eishockeyspiel angeschaut, im Kino gewesen und natürlich nicht zuletzt die traditionellen Pubs besucht. In fast allen Pubs wird täglich Live-Musik gespielt und die Künstler animieren die Besucher zum Mitsingen und -tanzen an, was für mich eine der schönsten Erinnerungen darstellt.

Die Wochenenden haben wir versucht uns so frei wie möglich zu halten, damit wir so viel von Nordirland (und nicht nur) zu sehen bekommen, wie möglich. So waren wir fast jedes Wochenende unterwegs. In Nordirland selbst haben wir Londonderry, die zweitgrößte Stadt Nordirlands besucht, die Atlantikküstentour gemacht, diverse Kleinstädte, Küstenstädte und viele Strände besucht. Aber es kam auch dazu, dass wir Ausflüge nach Manchester, Liverpool und London für ganze Wochenenden gemacht haben, woraus wir des Öfteren auch sehr frühe Flüge am Montagmorgen buchen mussten, damit wir pünktlich um 10 Uhr in der Vorlesungen sitzen können. Eines meiner persönlichen Highlights war die Reading Week, die in der Mitte des Semesters stattfand, welche als eine Art Ferienwoche gilt, in der man anfangen kann Hausarbeiten zu schreiben oder Referate vorzubereiten. Viele von uns haben diese Woche für's Reisen genutzt. Während einige nach Schottland, England oder Frankreich geflogen sind, bin ich mit einer kleineren Gruppe nach Irland gefahren und wir haben innerhalb von sieben Tagen Dublin, Kilkenny, Cork, Limerick und Galway besucht. Außerdem haben wir eine Tagesbustour durch die Natur Irlands einschließlich der Cliffs of Moher gemacht.

Praktische Tipps/Fazit

Einer der wichtigsten Tipps wäre, immer eine Kreditkarte dabeizuhaben. Nicht immer

wurde die normale Girocard angenommen und es fallen bei jeder Abhebung hohe Kosten an.

Ansonsten war dieses Auslandssemester eine der prägendsten Erfahrungen meines Lebens. Ich habe es zwar angezweifelt, aber es ist tatsächlich möglich, innerhalb von nur drei Monaten sein Englisch sehr aufzubessern. Ich habe tolle Menschen kennengelernt, mit denen ich viele Erinnerungen und Reisen teile, ich habe sehr viel gelernt, sowohl über mich selbst als auch inhaltlich in den Vorlesungen und Seminaren und ich bereue diese Entscheidung, ins Ausland zu gehen, keine Sekunde und würde es auch noch ein zweites Mal machen.

Fotos Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja Nein